

Nachwort.

Unser Text beruht auf: „Frau Aventiure. Lieder aus Heinrich von Osterdingens Zeit von Joseph Victor Scheffel. Stuttgart. Verlag der F. B. Meylerschen Buchhandlung. 1863.“ — Die den Überschriften im Inhaltsverzeichnis beigegebenen Jahreszahlen stellen nur einen Versuch dar, die Gedichte zeitlich zu bestimmen. Der Herausgeber stützt sich dabei auf seine Kenntnis der Literatur und auf sein Stilgefühl, kann aber für viele seiner Datierungen keine urkundlichen Belege ins Feld führen.

Von dem in der Ausgabe sonst beobachteten Prinzip, stets den Wortlaut des Erstdrucks zu geben, weicht die Wiedergabe des Gedichtes S. 39 ab, indem wir die erst später hinzugefügte dritte Strophe in unseren Text aufnehmen. — Zur Auffassung des Heini von Steyer vgl. den Brief im „Scheffeljahrbuch 1895“, S. 27 ff. — Über den persönlichen Gehalt einzelner Lieder („Irregang“, „Auf hohen Bergen“ u. a.) siehe Boerschels Buch über Scheffel und Emma Heim. S. 228, 240, 254 und die einschlagenden Stellen bei Proelß. Ferner Kremser, Studien über F. B. v. Scheffel. Salzburg 1913, S. 40—44 („Seeabendrot“, „Papegan“, „Christnacht“, „Des Meisters Geheimnis 1—4). — Zu dem Gedicht: „Abschied von der Stiraburg“ (S. 96) bietet L. v. Kobell, Scheffel und seine Familie, S. 40, folgende Parallele:

Kaum siz ich warm an einem Ort,
So treibt's mich schon von hinnen.
Zum letzten Male grüß ich dort
Des Herzogs Schlosses Binnen.
Ich hab gedient. Mir ward mein Dank,
Jetzt muß ich Dienens fasten
Und trag' mein Schicksal frank und schwank
Im alten Fiedelkasten.

Die Schlußzeilen des Gedichtes „Auf wilden Bergen“ (S. 119) lauteten ursprünglich (Proelß, S. 578):

Zu frohem Werke steht mein Wort verpfändet . . .
Ich geh zu Grunde — oder ich vollbring's.

Zum Ganzen vgl. den wichtigen Brief an Holland, Scheffeljahrbuch 1902, S. 20 ff. und die Briefe an Anton von Werner (Stuttgart 1915) Nr. 1—8.

Druck und Einband von Hesse & Becker in Leipzig.